

**Konzept für  
die Kindertageseinrichtung  
der Ev.-reform.  
Kirchengemeinde  
Wiblingwerde**

**Siehe Kinder sind einen Gabe Gottes. (Psalm 127, 3)**

**Kinder sind unsere Zukunft.**



# Inhaltsverzeichnis

## **1. Vorwort und Leitsatz**

## **2. Träger, Geschichte und Lage unserer Einrichtung**

### **3. Rahmenbedingungen:**

- 3.1 Auftrag
- 3.2 Anmeldung und Aufnahmekriterien
- 3.3 Öffnungszeiten
- 3.4 Ferien und Schließzeiten
- 3.5 Elternbeiträge
- 3.6 Zusätzliche Kosten
- 3.7 Wenn Ihr Kind krank ist
- 3.8 Vertragskündigung
- 3.9 Kleidung

## **4. Zur Lebenssituation unserer Kinder**

## **5. Das sind unsere Ziele**

## **6. Gruppen und Personal**

- 6.1 Die Regenbogengruppe
- 6.2 Die Sonnenscheingruppe
- 6.3 Tagesablauf
- 6.4 Dienstbesprechung
- 6.5 Fortbildung / Ausbildung

## **7. Unsere Pädagogische Arbeit**

- 7.1 Unser Bild vom Kind (zum Selbstverständnis des pädagogischen Personals)
- 7.2 Bildung und Erziehung ( gezielte Angebote und Projekte)
  - 7.2.1 Gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen
  - 7.2.2 Religionspädagogik
  - 7.2.3 Spielen und Gestalten
  - 7.2.4 Freispiel drinnen und draußen
  - 7.2.5 Bewegung
  - 7.2.6 Sprache
  - 7.2.7 Natur und kulturelle Umwelt
  - 7.2.8 Gesundheitserziehung
- 7.3 Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation
- 7.4 Angebote am Nachmittag
- 7.5 Angebote für Familien

## **8. Angebote für Vorschulkinder**

- 8.1 Treff für Kinder die in die Schule kommen
- 8.2 Prävention Lese-Rechtschreibschwäche („Bielefelder Screening“)

## **9. Angebote für Schulkinder**

## **10. Feste und Feiern**

## **11. Zusammenarbeit**

- 11.1 Mit der Kirchengemeinde
- 11.2 Mit dem Förderverein
- 11.3 Mit der Schule
- 11.4 Mit anderen Institutionen

## **12. Öffentlichkeitsarbeit**

# **Konzept für die Kindertageseinrichtung der** **Ev.-ref. Kirchengemeinde Wiblingwerde**

## **Vorwort:**

In der folgenden Konzeption des Kindergartens der Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Wiblingwerde möchten wir die Leitmotive, Grundsätze und Grundzüge unserer Einrichtung sowie der pädagogischen und religiösen Arbeit und des damit verbundenen Umfelds darstellen.

Jedes Kind ist ein einzigartiges Geschöpf Gottes. Dies ist der Grundsatz, der die pädagogische und religiöse Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung bestimmt. Diese Einzigartigkeit eines jeden Kindes gilt es anzunehmen, zu fördern und in einer Atmosphäre der Geborgenheit weiterzuentwickeln.

Dies hat seinen Grund im Glauben an Gott und in dem Gedanken, dass unser Leben von ihm gewollt und begleitet ist. Gott und Gottes Wort sollen als ein normaler Bestandteil des Lebens erfahren.

## **Unser Leitsatz für die Konzeption lautet:**

**Siehe Kinder sind eine Gabe Gottes. (Psalm 127, 3) – Kinder sind unsere Zukunft.**

## **2. Der Träger und die Geschichte unserer Einrichtung**

### **3.**

Unser Kindergarten wurde im Jahre 1976 erbaut und am 11. April 1977 eröffnet. Träger der Einrichtung ist die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Wiblingwerde. Die Einrichtung kann bis zu 50 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren aufnehmen. Sie sind in 2 altersgemischte Gruppen aufgeteilt. Weiterhin bieten wir Plätze zur Betreuung von Grundschulkindern.

Wiblingwerde ist ein staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet im ländlichen Bereich und im ganzen Ort verkehrsberuhigt. Der Kindergarten befindet sich in der Ortsmitte von Wiblingwerde und ist nicht direkt mit Fahrzeugen befahrbar. Es gibt für die Eltern der Kinder ausreichende Parkmöglichkeiten. Von dort ist der Kindergarten leicht zu erreichen. Die Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder alleine zum Kindergarten gehen zu lassen.

### **3. Rahmenbedingungen:**

#### **3.1 Auftrag**

Die Kindertageseinrichtung ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung, sowie die Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung. Die Kindertageseinrichtung ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie.

#### **3.2 Anmeldung und Aufnahmekriterien**

##### **a) Anmeldungen**

Anmeldungen von neuen Kindern nehmen gerne entgegen. Wenn Sie etwas von unserer Einrichtung sehen und nähere Informationen über unsere Arbeit haben möchten, dann vereinbaren wir gerne einen Termin mit Ihnen. Bis zum 28.02. sollten die Anmeldungen für das kommende Kindergartenjahr abgegeben sein.

##### **b) Aufnahmekriterien:**

Die Aufnahmekriterien lauten wie folgt:

- Wohnort des Kindes, d.h.: Kirchengemeinde Wiblingwerde und ihre Einzugesgebiete, Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde
- Alter des Kindes
- Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten
- Soziale Situation des Kindes bzw. der Familie

**Die letztgültige Entscheidung über eine Aufnahme trifft der „Rat der Tageseinrichtung“**

#### **3.3 Öffnungszeiten**

##### Regelkindergarten:

Montag bis Donnerstag:	7.00 - 12.45 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag:	7.00 - 12.45 Uhr

Von 12.00 bis 12.45 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

##### Mit Übermittagsbetreuung:

Montag bis Donnerstag:	7.00 - 16.00 Uhr
Freitag:	7.00 - 14.00 Uhr

Zwischen 12.45 Uhr und 13.15 Uhr ist Mittagspause für die Kinder. In dieser Zeit können die Kinder nicht abgeholt werden.

##### Blocköffnung:

Montag bis Freitag:	7.00 - 14.00 Uhr
---------------------	------------------

Zwischen 12.45 Uhr und 13.15 Uhr ist Mittagspause für die Kinder. In dieser Zeit können die Kinder nicht abgeholt werden.

### 3.4 Ferien und Schließzeiten

Während der Sommerferien bleibt die Einrichtung 3 Wochen geschlossen. Ebenso ist die Kindertageseinrichtung in der zweiten Woche der Osterferien, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Die genauen Termine werden den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

### 3.5 Elternbeiträge

Die Elternbeiträge sind nach Familieneinkommen gestaffelt und an das örtliche Jugendamt zu entrichten.

	Jahreseinkommen	Regelkindergarten und Blocköffnung	Kindergarten über Mittag: <b>zusätzlich...</b>	Hort
bis	12.271 €	00,00 €	00,00 €	00,00 €
bis	25.542 €	26,08 €	15,85 €	26,08 €
bis	36.813 €	44,48 €	26,08 €	57,78 €
bis	49.084€	73,11€	41,93€	83,85€
bis	61.355€	115,04€	62,89€	115,04€
über	61.355€	151,34€	83,85€	151,34€

Wenn mehrere Kinder einer Familie die Kindertageseinrichtung besuchen, dann wird nur der Beitrag für ein Kind erhoben und zwar für das Kind, für das der höhere Beitrag entrichtet werden muss.

### 3.6 Zusätzliche Kosten

Der zusätzliche Kostenbeitrag für ein Kindergartenjahr beläuft sich auf 15,00 € pro Kind. Wenn ein zweites Kind die Einrichtung besucht, dann verringern sich die Kosten für dieses Kind auf 10,00€. Von diesem Geld werden alle anfallenden Geschenke für die Kinder gekauft. Außerdem sammeln wir noch jedes halbe Jahr Frühstücks- und Getränkegeld ein. Darüber werden die Eltern rechtzeitig informiert.

### 3.7 Wenn Ihr Kind krank ist

Bitte unterrichten Sie die Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtung, wenn Ihr Kind krank ist. Dieses gilt besonders, wenn Ihr Kind an einer ansteckenden Erkrankung leidet. Der Besuch der Einrichtung ist dann nicht möglich, ihr Kind kann die Einrichtung erst dann wieder besuchen, wenn eine entsprechende Bescheinigung des Arztes vorliegt. (Infektionsschutz)

### 3.8 Vertragskündigung

Zur Abmeldung des Kindes von der Kindertageseinrichtung ist eine schriftliche Kündigung des Aufnahmevertrages erforderlich. Die Kündigung bedarf keiner Begründung. Die Kündigung muss bis zum 15. des Monats vorliegen und wird zum Ende des folgenden Kalendermonats wirksam. Die vorzeitige Abmeldung eines schulpflichtig werdenden Kindes mit Wirkung zum 30.06. oder 31.07. ist ausgeschlossen.

### **3.9 Kleidung**

Damit die Kinder sich beim Spielen frei entfalten können empfehlen wir pflegeleichte und vor allem bequeme Kleidung. Alle Kinder sollten im Kindergarten Gummistiefel und eine Regen Hose haben, da wir auch bei schlechterem Wetter nach draußen gehen.

## **4. Zur Lebenssituation unserer Kinder**

**Die Familienstruktur** unsere Kinder ist nach wie vor die Kernfamilie, darüber hinaus spielt die Großfamilie noch eine bedeutende Rolle in unserem Einzugsgebiet. Zunehmend sind beide Elternteile berufstätig. Die Nachbarschaft unterstützt sich in gegenseitiger Hilfe und übernimmt auch die soziale Verantwortung für unsere Kinder. Die Spielräume der Kinder sind im Vergleich zu Stadtkindern für ihre Entwicklung günstig. Kinder können vor allem draußen in Gärten, im Wald, auf Wiesen und im Dorf selbstständig spielen. Dabei bietet die Landwirtschaft besondere Möglichkeiten.

Die Evangelische Kirchengemeinde (Kinderbibeltage, Kinderbibelwoche, Kinderchor), der CVJM (Jungschar) und der Sportverein (Kinderturnen) bieten besondere Aktivitäten an. In der freien Zeit an wie z.B. Zuhause spielen auch die Medien wie Fernsehen, Computer und Play-Station eine Rolle. Gesellschaftsspiele haben an Bedeutung verloren. Der Kontakt zu anderen Kindern nach dem Kindergarten erfolgt hauptsächlich über Verabredungen, die von den Eltern organisiert werden. Die Kinder haben zunehmend Termine und weniger freie Zeit, ihre Spielzeit selbstständig zu organisieren. Dadurch gibt es weniger Kinder draußen, die man einfach so zum Spielen treffen kann. Die eigenen Erfahrungen in und mit der Natur gehen trotz des dörflichen Charakters zurück. In der Sprachentwicklung der Kinder beobachten wir zunehmende Auffälligkeiten. Das Interesse der Familien an christlichen Werten und Traditionen, religiösen Fragen und wiederkehrenden Festen in der Dorfgemeinschaft ist groß.

## **5. Unsere Ziele im Rahmen der pädagogischen Arbeit**

Wir möchten die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, anregen, ermutigen, fördern und ihre Fragen aufnehmen. Die Einzigartigkeit eines jeden Kindes wird angenommen und entsprechend gefördert und gestärkt. Eine Atmosphäre der Geborgenheit wird geschaffen, damit es ohne Zwang Zeit findet, sich individuell zu entwickeln.

### **Das bedeutet im Einzelnen:**

- Das Kind soll sich angenommen fühlen
- Es wird eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern angestrebt
- Die Kinder erleben und erlernen soziales Miteinander
- Die Kinder lernen Konfliktsituationen zu bewältigen
- Die Kinder lernen sich gegenseitig zu akzeptieren, mit ihren Stärken und Schwächen, lernen das anders sein normal ist
- Die Kinder erfahren Glaubensinhalte und eine christliche Gemeinschaft
- Die Kinder lernen Regeln und Grenzen kennen
- Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität werden entwickelt
- Den Kindern Hilfe zum Begreifen ihrer Lebensbereiche zu geben, indem wir ihre Wahrnehmungsfähigkeit, Phantasie und Kreativität anregt wird. Ihre Neugierde soll geweckt werden, sie sollen experimentieren und Körperbewusstsein ermitteln.

Ihre Konzentrationsfähigkeit soll gefördert, die Sprachentwicklung unterstützt werden. Die Kinder sollen zu umweltbewussten Handeln hingeführt werden, worunter wir nicht nur die Achtung vor der Natur, sondern auch eine kritische Betrachtungsweise gegenüber „Konsumdenken“ und „Konsumverhalten“ verstehen.

## **6. Gruppen und Personal**

### **6.1 Die Regenbogen-Gruppe**

Die Regenbogen Gruppe bietet Platz für 25 Kinder. Sie wird geleitet von Frau Fischer, die Gruppenleiterin und Leiterin der Einrichtung ist. Frau Wieprecht ist in der Regenbogengruppe Gruppe als Ergänzungskraft tätig. Ebenso arbeitet Frau Helmering als Zusatzkraft für die „Gemeinsame Erziehung“ in dieser Gruppe mit.

Der Gruppenraum ist mit einem Nebenraum verbunden. Dort befindet sich eine große Kuschecke, in die sich die Kinder zurückziehen und Bilderbücher anschauen können. Ebenso gibt es hier ein Spiegelhaus und einen Tisch, an dem verschiedene Gesellschaftsspiele gespielt werden können. Im Gruppenraum befindet sich eine zweite Ebene, auf die sich die Kinder in kleineren Gruppen treffen können. Oben auf der Ebene ist die Puppenecke und darunter verschiedene Konstruktionsmaterialien (z. B. Lego, Noppa, etc.) Die Kinder finden auch an anderen Stellen des Gruppenraumes weitere Materialien und Werkzeuge zum Spielen.

### **6.2 Die Sonnenschein-Gruppe**

Die Sonnenschein Gruppe bietet Platz für 25 Kinder. Sie wird geleitet von Frau von Ganski und Frau Wygoda, die auch stellvertretende Leitung ist. In manchen Jahren ist eine Praktikantin in dieser Gruppe für ein Jahr tätig.

Der Gruppenraum ist mit einem Nebenraum verbunden. Dort befindet sich eine kleine Kuschecke, in die sich die Kinder zurückziehen und Bilderbücher anschauen können. Ebenso gibt es hier eine Puppenstube und ein Tisch, an dem Gesellschaftsspiele gespielt werden können. Im Gruppenraum befindet sich eine Bauecke mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien (z.B. Lego, Bausteine etc.) und ein Kreativbereich für das künstlerische Gestalten.

### **6.3 Tages- und Wochenablauf**

Die Kindertageseinrichtung öffnet um 7:00 Uhr. Die Kinder können bis 9:15 Uhr in die Einrichtung gebracht werden. In beiden Gruppen werden verschiedene Aktivitäten und freies Spielen angeboten. Jedem Kind ist freigestellt, ob es an einem angeleiteten Angebot teilnimmt, oder seinen Spielort oder seine Aktivität selbst wählt.

Ab 8:30Uhr wird im Frühstückscafe in der Halle ein gleitendes Frühstück angeboten. Außerdem wird die Bewegungshalle für freies Spielen und angeleitete Bewegungsangebote geöffnet.

Gegen 11:30 Uhr beenden wir den Vormittag mit einem Stuhlkreis. Die Kinder können zwischen 12:00 Uhr und 12:45 Uhr abgeholt werden. Hortkinder und die Übermittagskinder essen um 12:45 Uhr in der Einrichtung.

In den Sommermonaten verlagert sich das Kindergartenleben vielfach auf das Außengelände. Dann frühstücken, basteln und spielen wir draußen, sofern es das Wetter zulässt.

Zu den morgendlichen Angeboten zählt insbesondere jeden Donnerstag ein Morgenkreis mit Pastor Becker. Dabei werden biblische Geschichten erzählt, es wird gesungen und gebetet. Das „gesunde Frühstück“ findet im 14-tägigen Rhythmus freitags statt. Mittwochs ist, ebenfalls im 14-tägigen Rhythmus, Waldtag.

Für unsere Schulanfänger finden besondere Angebote jeden Montag- und Dienstagvormittag statt. Besichtigungen und Ausflüge können auch nachmittags stattfinden und bedürfen der Mithilfe der Eltern.

Die Kindertageseinrichtung ist auch am Nachmittag für freies Spielen geöffnet. Am Montag-nachmittag gibt es, durch gesonderte Ankündigungen erkennbar, ein besonders vorbereitetes Angebot.

Am Donnerstag wird im wöchentlichen Wechsel gekocht oder gebacken.

Für unsere zukünftigen Kindergartenkinder bieten wir in regelmäßigen Abständen den „Zwergentreff“ an. Hier können sie und Ihre Eltern unsere Einrichtung kennen lernen.

#### **6.4 Dienstbesprechung**

Die Mitarbeiterinnen führen einmal in der Woche eine Dienstbesprechung durch. Hier wird die pädagogische Arbeit reflektiert und geplant und vorbereitet. Wichtige Absprachen werden verabredet, damit sich jedes einzelne Kind wohl fühlt und eine bestmögliche Förderung erhält. In der Dienstbesprechung geht es auch um organisatorische und betriebliche Fragen, sowie um die Vorbereitung der Elternarbeit und der verschiedenen besonderen Veranstaltungen und Feste.

#### **6.5 Fortbildung / Ausbildung**

Um den Qualitätsstandard unserer Kindertageseinrichtung nicht nur zu erhalten, sondern ständig weiterzuentwickeln, nehmen unsere Mitarbeiterinnen regelmäßig an Arbeitskreisen und Fortbildungen teil. Sowohl die Fachberatung des Evangelischen Kirchenkreises Iserlohn als auch andere Anbieter wie z.B. der Fachverband „evta“ oder das Institut für Aus-Fort- und Weiterbildung der Ev. Kirche von Westfalen (in Schwerte-Villigst) unterstützen uns in der beruflichen Weiterbildung.

Unsere Tageseinrichtung ist mit einer Mitarbeiterin autorisiert, das wissenschaftlich abgesicherte Testverfahren Bielefelder Screening (BISC) zur Identifizierung von Leserechtschreibschwächen im 6. Lebensjahr der Kinder und ein Präventionsprogramm (HLL) durchzuführen. Eine weitere Mitarbeiterin kann die pädagogische Arbeit als Heilpädagogin unterstützen.

Zu den regelmäßig wiederkehrenden Standards gehören religionspädagogische Fortbildungen, das BISC/HLL, der 1. Hilfe-Kurs und die Fortbildung der Sicherheitsbeauftragten.

Des weiteren begreifen wir uns auch als Ausbildungsstätte und leiten Praktikantinnen und Praktikanten an.

## **7. Unsere Pädagogische Arbeit**

### **7.1 Unser Bild vom Kind**

Wir schließen uns den Leitgedanken des Evangelischen Fachverbandes für die Tageseinrichtungen für Kinder in Westfalen und Lippe (evta) an. Die Arbeit der Evangelischen Kirche und ihrer Diakonie in Tageseinrichtungen für Kinder mit und ohne Behinderung begründet sich in der Zuwendung Jesu Christi zu den Kindern, in der Taufe von Kindern und in dem Auftrag der Nächstenliebe. Sie steht unter dem Vorzeichen des Glaubens an Gott und an seine Gegenwart mitten in der Wirklichkeit der Welt, wie Gott sich in Jesus Christus vorgestellt und uns nahe gebracht hat. Daraus ergeben sich christlicher Lebenssinn und Lebensgestaltung und entfalten sich das Selbst-, Welt- und Menschenbild.

Wesentlich ist dabei das Vertrauen in gelingendes, heilvolles Leben. Kinder sind eine Gabe Gottes, ihnen gilt seine Zuwendung. Darauf ist das christliche Menschenbild in evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder begründet. Es geht davon aus, dass die Einzigartigkeit und Einmaligkeit jedes Menschen seine Individualität ausmachen. Seine Würde ist unverletzlich und unveräußerlich, unabhängig von seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Mit diesem Menschenbild ist ein ganzheitlicher Ansatz verbunden, der den Menschen als Ganzes in den Blick nimmt mit seiner körperlichen und seelischen Entwicklung, mit seinen Neigungen, seinen Fähigkeiten, mit seinen Grenzen, mit seinem sozialen, kulturellen und familiären Hintergrund und seiner Beziehung zu Gott.

Jeder Mensch ist auf tragfähige Beziehungen in Gemeinschaft angewiesen und entwickelt sich im Dialog mit anderen Menschen“ (evta, Bildungskonzept). Kinder lernen von Geburt an. Sie sind von sich aus aktiv und eignen sich aus eigener Initiative mit allen ihren Sinnen und mit eigenen Mitteln als Entdecker, Forscher, Konstrukteure, Philosophen und Künstler die Welt an. Kinder verfügen über Selbstbildungspotentiale. Damit diese sich optimal entfalten können, sind Kinder angewiesen auf eine erfahrungsreiche Umgebung, die Möglichkeit, selbständig, eigene Ideen zu entwickeln und auszuprobieren und die soziale Resonanz von anderen Kindern und Erwachsenen.

### **7.2 Bildung und Erziehung (gezielte Angebote)**

#### **7.2.1 Gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen**

"Keiner ist ohne Gaben, einer ergänzt den anderen, jeder wird gebraucht"

Das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit ist ein zentrales ethisches Prinzip unserer Gesellschaft, das unter den besonderen Schutz der Verfassung gestellt wurde. Alle Menschen sind gleichgestellt, behinderte und nicht behinderte. Niemand darf wegen seiner Defizite benachteiligt werden. So müssen wir ein Bewusstsein in der Gesellschaft anstreben, in der es selbstverständlich ist, anders zu sein.

Zum Erlangen dieses Bewusstseins ist es wichtig, dass Menschen mit Defiziten die gleichen Möglichkeiten zur Lebensgestaltung und -entfaltung bekommen, wie Menschen ohne Einschränkungen. Dazu benötigen sie Hilfen und Chancen sowie die Möglichkeit zur eigenen

Lebensgestaltung. Daher findet in unserer Kindertageseinrichtung die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen statt.

Gemeinsame Erziehung meint in der Pädagogik, vor allem die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern mit und ohne Behinderungen innerhalb ihrer Altersgruppe, wohnortnah, ohne die Kinder wegen ihres Andersseins auszugrenzen. Denn jeder hat das uneingeschränkte Recht seine Fähigkeiten und Fertigkeiten so zu entwickeln, so dass er im alltäglichen Leben integriert ist und nicht am Rande der Gesellschaft lebt. Die Kinder lernen in dieser Zeit, dass es normal ist verschieden zu sein.

Normalität ist daher ein wesentlicher Faktor, denn gemeinsam gemachte Erfahrungen bringen eine Veränderung in der Einschätzung von Einschränkungen. Durch die Arbeit in einer Integrativgruppe wird die Aufmerksamkeit füreinander geweckt, das Einfühlungsvermögen vertieft, Akzeptanz und Toleranz aufgebaut. Dabei bestimmt allein das Kind, das Tempo in welchem es Lernschritte vollzieht. Die hierfür notwendigen Voraussetzungen werden in Beobachtungen und Analysen, sowie Arztberichten dokumentiert. Aus diesen Faktoren entwickeln wir dann ein individueller Förderplan entwickelt, der immer wieder reflektiert und überarbeitet wird.

Für die Eltern entstehen durch die Integration im Kindergarten keine weiteren Kosten, da eine Finanzierung vom Landesjugendamt übernommen wird. Lediglich für ein ärztliches Gutachten, welches einen Förderungsbedarf feststellt, kann ein Betrag durch den Arzt festgesetzt werden.

Die Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern bedarf besonderer Aufmerksamkeit, denn es ist entscheidend, eine vertrauensvolle und auch wertschätzende Basis zu bilden. Nicht nur eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Einrichtung ist notwendig, sondern auch eine gute Vernetzung zwischen Einrichtung/ Gruppe, Behörden und allen Fachdiensten, die an dieser Arbeit beteiligt sind. Auch hier ist die Offenheit aller Beteiligten eine wichtige Voraussetzung, damit eine ganzheitliche Förderung stattfinden kann.

### **7.2.2 Religionspädagogik**

Jedes Kind hat ein Recht auf Religion.

Evangelische Tageseinrichtungen tragen dazu bei, dass Kinder angesichts der Vielfalt und wechselnden Herausforderungen Vertrauen in das Leben gewinnen und behalten können. Kinder bringen ihre religiösen Vorstellungen, ihre Fragen und Hoffnungen mit in die Einrichtung. Uns ist es diesbezüglich wichtig, dass Kinder offen werden für religiöse Themen. Sie sollen mit allen Sinnen christliche Religion und christliche Werte erfahren können, weil dies sinnstiftend für das Leben ist.

Zentral sind die christlichen Feste im Jahreskreis; sie werden anschaulich vorbereitet und feierlich begangen. Dadurch lernen die Kinder Lieder, Gebete und Inhalte der jeweiligen Feste kennen (z.B.: Erntedank, Martinstag, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Ostern). Gelegentlich feiern wir diese Feste auch mit einer Andacht oder einem Familiengottesdienst in der evangelischen Kirche.

Wichtigstes Element, um Kindern Hilfe zu geben im Umgang mit ihren Fragen und Gefühlen sind Rituale, wie Gebete, Stilleübungen, Morgenkreis mit Pastor Becker, Dieses Beisammensein umfasst eine biblische Geschichte, Lieder und Gebete.

So erfahren die Kinder im gemeinsamen Erleben, dass Gemeinde ein Ort ist, an dem man wichtige Hilfe für das eigene Leben finden kann. Kindergarten ist ein wichtiger Baustein von Gemeinde, in dem für Kinder Kirche erfahrbar wird. Das heißt für uns: Hier sollen sie angenommen werden, wie sie sind. Es sollen Fragen, Hoffnungen und Ängste der Kinder wahrgenommen, ernst genommen und dann begleitend aufgegriffen werden.

### **7.2.3 Spielen und Gestalten**

Das Spielen ist das wichtigste Element im Alltag eines Kindergartenkindes. In unserer Einrichtung können die Kinder ihren Spielort und die Materialien frei wählen. In den Gruppen können die Kinder zwischen Baumaterialien, Materialien zum kreativen Gestalten, Bücher zum betrachten, eine Puppecke zum Rollenspiel usw. wählen.

Die Bewegungshalle wird täglich zum Freispiel oder für angeleitete Bewegungsangebote genutzt. Im Außengelände können die Kinder mit verschiedenen Sandspielzeugen spielen oder mit Fahrzeugen fahren.

Die Kinder gestalten frei oder unter Anleitung z.B. Dekorationen zu Gruppenthemen, zu Festen oder zu Feiern. Die Kinder gestalten mit wertfreien oder wertvollen Materialien. Dabei legen wir Wert auf die Vielfalt unterschiedlichster Methoden im kreativen Gestalten.

Ohne Anleitung können die Kinder ihre Kreativität nicht nur im künstlerischen Bereich ausleben. Bei uns wird jedes Kind durch die Auswahl an verschiedensten Spielmaterialien und Spielzeugen motiviert sein eigenes Tun zu gestalten.

### **7.2.4: Freispiel drinnen und draußen**

In der Entwicklung des Kindes wird dem Spiel mit seinen breit gefächerten Umsetzungsmöglichkeiten eine grundlegende Bedeutung beigemessen. Im Rollenspiel wird die Fantasie gefördert. Bei Gesellschaftsspielen stehen die Erfahrung mit und das Erlernen der sozialen Kompetenz im Vordergrund.

Im Freispiel kann ein Kind seine Erlebnisse verarbeiten und spielerisch umsetzen. Das Freispiel hat insbesondere einen hohen Stellenwert, da es den besten Raum für die Anregung und Förderung von Selbstbildungsprozessen bietet. Kinder setzen sich mit ihren individuellen Neigungen, Fähigkeiten und Grenzen ganzheitlich in das Spiel ein. Im Spiel wird das Kind emotional, sozial, körperlich und kognitiv gefordert und gefördert. In unserer Einrichtung wird das Freispiel in den Gruppen, in der Bewegungshalle und im Außengelände durch ein großes Materialangebot unterstützt. Die Kinder haben Zugang zu vielfältigen Materialien, die sie zum Gestalten anregen.

Gestalten bezieht sich zum einen auf künstlerisch, kreative Angebote mit oder ohne Anleitung, die zu den Jahreszeiten und zu Festen und Feiern einen festen Platz im Kindergartenalltag einnehmen. Zum anderen bezieht sich das Gestalten auf den gesamten Kindergartenalltag, in dem das Kind nach seinen eigenen Fähigkeiten und Bedürfnissen die Zeit nutzt. Dies wiederum stellt die Förderung der Selbstbildungsprozesse als wichtiges Element der Entwicklung des Kindes in den Vordergrund.

## 7.2.5 Bewegung

Angesichts der umfassenden Mediatisierung (Computer, Internet, Fernsehen usw.) und der damit verbundenen Bewegungsarmut wird gerade in Erziehungsinstitutionen das Thema Bewegungserziehung immer wichtiger. Spiel und Bewegung sind grundsätzliche Formen der kindlichen Aktivität. Man geht davon aus, dass der Mensch nur als Ganzes vorstellbar ist: Denken, Fühlen, Handeln, Wahrnehmen und sich bewegen sind miteinander verbundene Tätigkeiten und beeinflussen sich gegenseitig. Bei Kindern ist diese Ganzheitlichkeit besonders stark ausgeprägt, denn sie nehmen noch mit ihrem ganzen Körper wahr. Sie reagieren auf äußere Spannungen mit körperlichem Unwohlsein und ebenso können freudige Bewegungserlebnisse zu einer physisch und psychisch empfundenen Gelöstheit und Entspannung führen. Die Entwicklung des Selbst ist beim Kind wesentlich geprägt von den Körpererfahrungen, die es in den ersten Lebensjahren macht.

Bewegungserfahrungen können somit als die Grundlagen der kindlichen Identitätsentwicklung angesehen werden. In unserem Kindergarten bieten wir neben der wöchentlichen Turnstunde noch jeden Tag freies Spiel in der Bewegungshalle an. Während in unserer Turnstunde Sport, Sportspiele und auch Tanz mit einer Zielvorstellung verknüpft sind, stellt das offene Freispiel den Rahmen dar für Bewegungsspiele und Ideen, die situationsabhängig ausgebaut oder umgeändert werden können. Angeleitetes Üben oder freies Bewegen wechseln einander ab. Im Vordergrund steht Bewegung die Spaß machen soll. So oft es geht nutzen wir auch unseren Spielplatz auf dem großzügigen Außengelände. Er bietet den Kindern eine Vielfalt an Möglichkeiten für das Selbstbestimmte Lernen durch Bewegung an.

### Ziel und Aufgabe der Bewegungserziehung

- Dem Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegenzukommen und ihr Bewegungsbedürfnis durch kindgerechte Spiel- und Bewegungsangebote zu befriedigen.
- Kindern die Möglichkeit geben, ihren Körper und ihre Person kennen zu lernen.
- Zur Auseinandersetzung mit der räumlichen und dinglichen Umwelt herauszufordern.
- Die motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern und zu verbessern.
- Das gemeinsame Spiel von Leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Kindern zu ermöglichen.
- Gelegenheit zur ganzheitlichen, körperlich-sinnlichen Aneignung der Welt zu geben.
- Zur Erhaltung der Bewegungsfreude, der Neugierde und der Bereitschaft zur Aktivität beizutragen.
- Vertrauen in die eigenen motorischen Fähigkeiten zu geben und eine realistische Selbsteinschätzung zu ermöglichen.

## 7.2.6 Sprache

Eine Sprache zu lernen, ist für die heranwachsenden Kinder eine der größten Herausforderungen in ihrer Entwicklung. Sprache knüpft an die frühkindlichen Sinneserfahrungen an und ist das Kommunikationsmittel für den Umgang mit anderen Menschen. Sprache eröffnet die Möglichkeit, sich mitzuteilen, differenziert auszudrücken und selbstständig zu werden: Wünsche äußern, Fragen stellen, Sinnzusammenhänge ausdrücken, Ideen und Problemlösungen besprechen und weiterentwickeln.

Mit Hilfe von Begriffen deuten die Kinder ihre Erfahrungen und geben den Dingen einen Namen. Im sprachlichen Kontakt mit anderen Menschen bilden und erfassen sie neue Zusammenhänge und Wissen.

Bis zum 5. Lebensjahr sind die grundlegenden Strukturen des Spracherwerbs abgeschlossen und die Sprache festigt sich als Kommunikationsmittel, transportiert Bilder und Werte. Sprache entwickelt sich nur im Dialog mit anderen Menschen. Diesen für das weitere Leben so elementar notwendigen Lernprozess zu begleiten, anzuregen und zu fördern sehen wir als zentrale Aufgabe des Bildungsauftrages im Kindergarten. In unserer Kindertageseinrichtung nimmt die Sprache den ganzen Tag über einen großen Raum ein.

Die Kinder finden drinnen und draußen Räume für das unbeobachtete und angeleitete Zwiegespräch, das Gespräch in kleinen Gruppen und in der Gesamtgruppe. Sprache entwickelt sich nur im Dialog mit anderen Menschen.

Diesen für das weitere Leben so elementar notwendigen Lernprozess zu begleiten, anzuregen und zu fördern sehen wir als zentrale Aufgabe des Bildungsauftrages im Kindergarten. In unserer Kindertageseinrichtung nimmt die Sprache den ganzen Tag über einen großen Raum ein. Die Kinder finden drinnen und draußen Räume für das unbeobachtete und angeleitete Zwiegespräch, das Gespräch in kleinen Gruppen und in der Gesamtgruppe.

Dazu gehören u.a. im alltäglichen Miteinander:

- Das Erzählen von Geschichten und Erlebnissen
- Aktives, teilnehmendes Zuhören
- Sprechen mit Blickkontakt und auf gleicher Augenhöhe
- Unterstützung durch Berührungen und Gesten
- Sätze korrekt wiederholen, ohne zu verbessern
- Sprachliches Vorbild sein
- Gesprächssituationen herstellen ( z. B. beim freien Frühstück, im Stuhlkreis )
- Das Vorlesen
- Bilderbuchbetrachtungen im Dialog
- Rollenspiele
- Lieder, Reime, Fingerspiele
- Gesellschaftsspiele
- Die Kinderbibliothek
- Singen und Beten
- Der spielerische Umgang mit Schrift und „Schreiben“

### **7.2.7 Natur und kulturelle Umwelt**

#### **a) Natur**

In unserem Kindergarten ist die Umwelterziehung ein wichtiges Thema. In der heutigen Welt des Konsums und der ständigen Reizüberflutung durch Medien ist es entscheidend, unsere Verbundenheit mit der Erde wieder zu erfahren.

Wir möchten den Kindern den natürlichen Rhythmus der Natur, den Wechsel der Jahreszeiten, ihre Schönheit und ihre Geheimnisse vermitteln. Sie sollen die Möglichkeit haben durch kontinuierliche Erfahrungen auf der Erlebnis- und Wahrnehmungsebene in der Natur eine natürlich gewachsene, liebevolle Beziehung zu ihrer Umwelt aufzubauen und sie mit allen Sinnen wahrzunehmen. Im direkten Kontakt zur Natur können Kinder Mut entwickeln, können Umsichtigkeit und Rücksicht im Umgang mit ihr üben. Es wird ihnen somit ermöglicht, Gefühle und Vertrautheit im Bezug auf Pflanzen, Tiere, Erde und Wasser zu gewinnen.

In unserer Einrichtung findet zweimal monatlich ein Waldtag statt. Außerdem bieten wir im Jahresverlauf eine Waldwoche an. Am Waldtag geht immer eine Gruppe von 15 Kindern mit 2 Erzieherinnen in die nahe liegende Natur. Damit wir diese Aktivität angemessen planen können, liegt eine Anmeldeleiste im Eingangsbereich (schwarzes Brett) aus.

Um 8:30 Uhr gehen wir mit entsprechender Kleidung und Verpflegung los. Bevor wir den Wald betreten sprechen wir über Regeln, wie z.B. leise sein, nichts abzupflücken, keinen Abfall wegzwerfen usw. Anschließend suchen wir uns einen Platz zum Frühstück (Unser Nest). Nach dem Frühstück können die Kinder den Wald erforschen und selbstständig viele Ideen dabei entwickeln. Später treffen wir uns wieder in unserem „Nest“ und lassen die vielfältigen Erlebnisse im Wald noch einmal Revue passieren.

## **b) Kulturelle Umwelt**

Kinder sind von Anfang an darauf aus, ihr Umfeld zu erkunden. Ihr alltägliches Lebensumfeld erleben sie dabei nicht getrennt nach Natur und Umwelt. Wiblingwerde bietet den Kindern durch seinen ländlichen Charakter viele Plätze zum Spielen und Entdecken. Die ländliche Kultur zeigt sich vor allem in der Existenz von diversen Bauernhöfen und zahlreichen Familienhäusern mit Gärten. Somit ist der Umgang mit Tieren und Pflanzen für sie nicht unbekannt. Oft wohnen noch mehrere Generationen unter einem Dach.

Die Kinder erfahren durch recht stabile verwandtschaftliche Beziehungen eine große soziale Sicherheit. Diese Themen werden durch unterschiedliche Impulse bei uns vertieft. Etwa durch Rollenspiele, kreatives Gestalten, Medien und Gespräche.

Der Kindergarten unterstützt diesen kulturellen Hintergrund und das bekannte soziale Miteinander und bietet Großeltern- und Familienfeste an. Die auf dem o.g. kulturellen Hintergrund stattfindenden Feiern innerhalb eines Jahres nehmen in unsere den Familien und im sozialen Gefüge des Dorfes einen großen Stellenwert ein. So bilden z.B.: das Erntedankfest in der Kirche und an der Heimatstube, das Gemeinde- und das Feuerwehrfest kulturelle Höhepunkte in der Dorfgemeinschaft. Diesen Hintergrund nehmen wir zum Anlass, wir z.B. das Feuerwehrgerätehaus und die Heimatstube zu besuchen.

Die Kirche, der Friedhof und das Gemeindehaus sind Mittelpunkt des Dorfes und damit wichtige Treffpunkte. Hier findet das religiöse Leben statt.

Auch der Dorfplatz ist eine Stätte im kulturellen und sozialen Gefüge. Im Jahresverlauf sind wir mit den Kindern bei Aktionen wie Dorfplatzkonzerte, Oster- und Weihnachtsbasar mit eingebunden. In anschließenden Gesprächen wird die Erinnerung der Kinder an das Geschehene aufrecht erhalten, das Konstruieren von räumlichen Zusammenhängen und eine Schärfung des Blicks für die Umwelt eingeübt. Darüber hinaus greifen wir die alltäglichen Themen und Bereiche der Kinder, wie z.B. Berufe und Berufswelt, Straßenverkehr, Einkaufen gehen usw., auf und geben Impulse, um die angesprochenen Felder weiterführend zu begreifen.

### **7.2.8: Gesundheitserziehung**

Gesundheits- und Hygieneerziehung sind fest im täglichen Leben der Kinder verankert. Deshalb geschehen sie täglich und überall, sowohl in der Familie als auch in der Kindertagesein-

richtung. Wir nutzen die vielfältigen Möglichkeiten der Einrichtung und führen die Kinder an gesundheits- und hygienebewusstes Verhalten heran. Besonders im lebenspraktischen Bereich können die Kinder in der Einrichtung durch hauswirtschaftliche Angebote und gemeinsame Mahlzeiten lernen. Täglich üben wir also Gesundheitserziehung mit den Kindern ein.

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es daher folgende **Gesundheits- und Hygienefördernde Rituale, Aktionen und Standards:**

- einmal pro Woche gesundes Frühstück in Buffet-Form
- Informationen an die Eltern, den Kindern ein frisch zubereitetes Frühstück mitzugeben
- Hygienemaßnahmen vor der Zubereitung von Speisen und vor dem Essen
- Beteiligung an der Zubereitung von Speisen
- Zähneputzen nach dem Essen
- Tragen von Kleidung, die den Witterungsverhältnissen entspricht
- Erlernen von Ritualen: Handvorhalten beim Husten, Kopf abwenden bei Niesen, Naseputzen
- Einüben von Selbstständigkeit beim Toilettengang

Gesundheits- und Hygienebewusstsein erwirbt ein Kind durch Vorbilder und durch eigenes Erleben und Tun. Deshalb können diese Inhalte nicht einfach vor der Kindergartentür Halt machen. Hygieneerziehung ist gemeinsame Aufgabe von Erzieherinnen und Eltern.

Die Inhalte, die wir den Kindern in der Kindertageseinrichtung vermitteln, möchten wir mit den Eltern bei Informationsveranstaltungen abstimmen.

### **7.3. Beobachtungen und Dokumentationen**

Für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung der Kinder erforderlich. Sie richtet sich auf seine Potentiale und auf die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke und Problemlösungen. Um einen kontinuierlichen und aufeinanderbauenden Bildungsprozess des Kindes unterstützen zu können, wird für jedes Kind bei uns Beobachtung und Auswertung von der pädagogischen Fachkraft schriftlich notiert und als Niederschrift des Bildungsprozesses dokumentiert. Dazu müssen sich die Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten in dem Vertrag über die Aufnahme des Kindes in die Kindertageseinrichtung schriftlich einverstanden erklärt haben (Siehe auch Merkblatt zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen „Wir“ Kinder-Bildungsvereinbarung NRW ).

Zu unserer Dokumentation gehören der Beobachtungsbogen zur beobachtenden Wahrnehmung von Bildungsprozessen mit Anschauungsmaterialien, der Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter und der Protokollbogen zum Bielefelder Screening (Bisc) zur Prävention Leserechtschreib-Schwäche. Dazu informieren wir die Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten im Aufnahmegespräch und an einem Elterninformationsabend.

Die Dokumentation ist die Grundlage für die Elterngespräche zum Bildungsprozess und dem Entwicklungsstand des Kindes. Sie wird den Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten übergeben, wenn das Kind die Einrichtung verlässt. Die Eltern haben jederzeit das Recht, in die Dokumentation einzusehen. Die Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten können die Dokumentation nach eigenem Ermessen zum Einschulungsgespräch verwenden und/oder auf Wunsch an die Grundschule weitergeben. Die Dokumentation kann ebenfalls zum Gespräch zwischen Tageseinrichtung und Grundschule genutzt werden, wenn die Eltern der Tageseinrichtung ihr schriftliches Einverständnis dazu gegeben haben.

## **7.4 Angebote am Nachmittag**

In unserer Einrichtung besteht die Möglichkeit an verschiedenen Tagen an einem Nachmittagsangebot teilzunehmen. Hierbei handelt es sich zurzeit um die Koch- und Backgruppe, den Zwergentreff oder die Montagsnachmittagsgruppe.

### **Koch und Backgruppe:**

Diese Gruppe trifft sich jeweils donnerstags in der Zeit von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Hier kochen und backen wir gemeinsam mit den Kindern. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten können an der Koch- und Backgruppe 6 Kindern teilnehmen. Im Lauf des Jahres haben alle Kinder die Möglichkeit mitzukochen. Dazu tragen sie sich in eine Liste ein, die im Eingangsbereich aushängt und ersichtlich macht, was wir in der jeweiligen Woche anbieten. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder etwas über die Zusammenstellung der Zutaten, die sich an den Jahreszeiten orientieren und über gesunde Ernährung lernen.

### **Zwergentreff:**

Der Zwergentreff findet einmal im Monat in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr statt. Hier haben die Eltern von Kindern unter 3 Jahren die Möglichkeit die Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung und ihre pädagogischen Mitarbeiter kennen zu lernen. An diesen Nachmittagen können Kinder und ihre Eltern auch untereinander Kontakt knüpfen. Wir gestalten an diesen Nachmittagen ein Programm. Darüber hinaus haben die Kinder auch die Gelegenheit frei zu spielen. Zum Abschluss des Zwergentreffs werden gemeinsam Lieder gesungen oder auch Fingerspiele gespielt.

### **Montagsnachmittagsgruppe:**

Diese Gruppe trifft sich jeden Montag in der Zeit von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr zu den verschiedensten Aktionen. Im Gegensatz zur Koch und Backgruppe besteht hier keine Begrenzung der teilnehmenden Kinder. Die Tafel an der Eingangstür informiert sie über das jeweilige Angebot.

## **7.5 Angebote für Familien**

Wir verstehen unsere Tageseinrichtung für Kinder als einen Ort in der Evangelischen Kirchengemeinde für die Kinder mit ihren Familien. Kein Kind tritt uns als isoliertes Wesen entgegen, es begegnet uns immer im Zusammenhang mit seinen Erlebnissen und Erfahrungen in der Familie. Das bedeutet, dass wir die Familien einladen wollen, damit wir uns gegenseitig kennen lernen können und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes aufbauen können.

Unser Angebot an die Familien umfasst folgende Bereiche:

### **1. Erziehungspartnerschaft**

Wir wollen uns in Fragen von Erziehung und Bildung des einzelnen Kindes mit den Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten abstimmen, dazu gehören:

- > Elterninformationsveranstaltungen zu unserer pädagogischen Arbeit und aktuellen pädagogischen Fragen

- > Elterngespräche beim Bringen und Abholen der Kinder
- > das vereinbarte Elterngespräch und das regelmäßige Entwicklungsgespräch zu jedem Kind 2 x im Jahr
- > Familienunterstützende Beratung

## **2. Elternbeteiligung**

Wir wollen die Eltern einladen, sich zu beteiligen, mitzugestalten und die Weiterentwicklung ihrer Tageseinrichtung für Kinder zu unterstützen, dazu gehören:

- > Mitwirkung im Elternrat und Mitarbeit im Rat der Tageseinrichtung
- > Elternmitarbeit bei besonderen Aktionen, Veranstaltungen, Ausflügen und Festen
- > Kennen Lernen des Tagesablaufes durch einen Besuch (Hospitation)
- > Engagement im Förderverein der Kindertageseinrichtung

## **3. Kennenlernen und gemeinsame Aktivitäten**

Wir wollen im Miteinander der Familien ein Klima und ein Angebot schaffen, dass wir uns kennen lernen können, neue Kontakte entstehen, Eltern miteinander im Austausch sein können und die ganze Familie einbezogen wird, dazu gehören:

- > der Kennenlernabend mit Wahl des Elternrates
- > das gemeinsame Feiern von Festen
- > 3-4 Klönnachmittage im Jahr
- > der Familiennachmittag 1 x im Jahr
- > der Väternachmittag und die Vater-Kind-Freizeit
- > der Zwergentreff

Auch die Großeltern und Paten sind herzlich eingeladen, den Kindergarten zu besuchen und an den Familienangeboten teilzunehmen.

Die Elternbank lädt ein zum Verweilen und zum Gespräch.

## **8. Angebote für Kinder die in die Schule kommen**

### **8.1: Treff für Kinder die in die Schule kommen**

In unserer Kindertageseinrichtung treffen sich einmal wöchentlich vormittags die Schulanfänger. Wir möchten das Interesse der Kinder für die Schule wecken und sie auf den Schulalltag vorbereiten.

Die Kinder benötigen für den Schulbesuch bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie üben sich in Ausdauer und Konzentration. Wir fördern ihre Selbständigkeit. In Projekten werden Inhalte erarbeitet und Ergebnisse präsentiert. Besonderen Wert legen wir auf die Entwicklung von sozialen Kompetenzen. Die Kinder sollen Verantwortung für sich und andere übernehmen. Neben der Erweiterung ihrer Bewegungskompetenzen (klettern, balancieren) sollen sie lernen Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und mit ihnen umgehen können.

Wir Erzieherinnen gestalten den Treff der Schulanfänger in Projektform. An der Projektauswahl sind die Kinder beteiligt. Die Projekte bestimmen den inhaltlichen Ablauf der Gruppenarbeit im Treff der Schulanfänger. Die Bereiche wie zum Beispiel Kontakte zur Arbeitswelt, Kultur, Forschen, Dokumentation Exkursion, religiöse Fragen, Naturwissenschaft und Technik, das arbeiten mit Werkzeugen, Wahrnehmungserfahrungen ziehen sich durch die Projekte.

Zusätzlich zu unseren Projektangeboten, für die Kinder die in die Schule kommen, werden wir mit ihnen Kontakt zu den zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern herstellen, Unterrichtsstunden besuchen, die Verkehrserziehung in Zusammenarbeit mit der Polizei durchführen, ein Weihnachtsstück einüben und die Kindertageszeit abschließen mit einem Ausflug und einer gemeinsamen Übernachtung in der Kindertageseinrichtung.

## **8.2 Prävention Lese-Rechtschreibschwäche („Bielefelder Screening“)**

Neben gezielten (religiösen) Projekten speziell für die Vorschulkinder liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Identifizierung einer Lese- Rechtschreibschwäche (LRS). Dazu führen wir in unserer Einrichtung, mit der Einwilligung der Eltern, bei den Vorschulkindern das so genannte „Bielefelder Screening“ (BISC) durch. Das BISC wurde in langjähriger Forschungsarbeit an der Universität Bielefeld entwickelt und wissenschaftlich überprüft. Der Test wird etwa 10 Monate vor Schulbeginn durchgeführt, mit Kindern im letzten Kindergartenjahr. Für den Test müssen die Kinder ein bestimmtes Alter haben, für jüngere Kinder ist dieser Test nicht anwendbar.

Der Test ist nur geeignet eine Lese-Rechtschreibschwäche zu erkennen, nicht um die allgemeine Schulreife zu ermitteln, Im BISC werden Vorläuferfähigkeiten getestet, die zum Lesen und Schreiben lernen benötigt werden. Diese Vorkenntnisse entwickeln Kinder schon einige Zeit vor der Schule. Spielerisch werden in einem Teil Aufmerksamkeit und Gedächtnis getestet, wie z.B. Phantasiewörter nachsprechen, Symbole vergleichen und zueinander finden oder Farben zuordnen. Ein weiterer Teil beschäftigt sich mit der phonologischen Bewusstheit. Das bedeutet ein Gespür und Gehör für die Laute der gesprochenen Sprache zu haben. Hierbei geht es darum Reime zu erkennen, Silben zu trennen, Laute zu hören und nachzusprechen. Der Test dauert etwa 20-25 Minuten.

Für die Kinder, die nach dem Test ein LRS-Risiko aufweisen, bieten wir ein Förderprogramm an. Das Förderprogramm ist speziell zum Test entwickelt worden. Es heißt „Hören, Lauschen, Lernen“ und bezieht sich auf die Phonologische Bewusstheit, Aufmerksamkeit und Gedächtnis. Das Förderprogramm wird täglich, zu festen Zeiten durchgeführt.

## **9. Angebote für Schulkinder**

Nach Schulschluss kommen die Schulkinder in die Einrichtung oder werden nach Bedarf von uns abgeholt. Die Kinder haben dann die Möglichkeit bis zum Mittagessen ihre Hausaufgaben zu erledigen. Wir betreuen sie dabei und geben ihnen Hilfestellung.

Um 12:45 Uhr beginnen wir unser gemeinsames Mittagessen mit einem Lied oder Gebet. Im Anschluss daran führen die Kinder ihre Hausaufgaben zu Ende oder sie beschäftigen sich im Freispiel. Mit unserem Angebot richten wir uns nach den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der Schulkinder, z.B. gemeinsame Gesellschaftsspiele, kreatives Gestalten. Sie können außerdem an den verschiedenen Angeboten am Nachmittag teilnehmen.

## 10. Feste und Feiern

Unsere Feste und Feiern orientieren sich vorwiegend am Jahresverlauf.

- Zu Karneval verkleiden sich die Kinder und es gibt „Berliner Ballen“
- Zu Ostern wird ein Osterlamm gebacken und gemeinsam verzehrt. Außerdem suchen wir versteckte Osterkörbchen.
- Im Sommer findet der Familiennachmittag unter einem bestimmten Motto statt.
- An Sankt Martin führen wir den traditionellen Laternenumzug durch. Anschließend gibt es für die Kinder „Martinsbrezel“ und heißen Kakao.
- Am 6. Dezember kommt der Nikolaus zur Feier im Kindergarten.
- Am Jahresende gibt es die Weihnachtsfeier für die Kinder.

Darüber hinaus wird der Geburtstag eines jeden Kindes in der jeweiligen Gruppe gefeiert. Dabei wird für das Kind gesungen, gespielt, erzählt und das Geburtstagskind bekommt ein Geschenk.

## 11. Zusammenarbeit

### 11.1 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtung und Kirchengemeinde konzentriert sich insbesondere auf Veranstaltungen bei Feiern und Festtagen. An kirchlichen Feiertagen, wie Weihnachten, Ostern oder Erntedank werden häufig die Gottesdienste von den Kindern und den Erzieherinnen mitgestaltet. Dies gilt auch für das Gemeindefest, an welchem sich Kinder und Erzieherinnen auch bei der Gestaltung einbringen. Auch bei der Adventsfeier sind sie in dieser Form aktiv beteiligt.

### 11.2 Mit dem Förderverein

Der Kindergarten wird seit einigen Jahren durch die Arbeit eines Fördervereins unterstützt. Dieses geschieht in ideeller und in finanzieller Hinsicht.

### 11.3 Mit der Schule

Die Kindertageseinrichtung ist bemüht regelmäßig Kontakte zur Schule herzustellen. Die Schulanfänger besuchen einmal im Kindergartenjahr den Unterricht der Grundschule. Hierbei können die Kinder schon die Räumlichkeiten und die Lehrer kennen lernen. Ebenso findet jedes Jahr eine Informationsveranstaltung statt, die über die frühzeitigen Fördermöglichkeiten im Kindergartenalter informieren soll.

### 11.4 Mit anderen Institutionen

Die Kindertageseinrichtung arbeitet noch mit anderen Institutionen zusammen: Die **Frühförderstelle** betreut einige Kinder in der Einrichtung und führt die Förderung in den Räumen der Kindertageseinrichtung durch.

Das **Gesundheitsamt**, des Märkischen Kreises bietet in jedem Jahr Reihenuntersuchungen für die Kinder an. Ebenso kommt der **Zahnärztliche Dienst** in die Einrichtung, um die Zähne der Kinder zu kontrollieren. Darüber hinaus werden die Kinder über die richtige Zahnpflege und

über die richtige Ernährung durch eine Mitarbeiterin des Märkischen Kreises informiert.

Die **Verkehrspolizei** kommt regelmäßig zu den Schulanfängern, um sie für die Teilnahme am Straßenverkehr zu schulen. Die **Feuerwehr** lädt alle Schulanfänger einmal im Jahr ein, um sie zum Thema Brandschutz zu unterweisen.

## **12. Öffentlichkeitsarbeit**

Unsere Arbeit richten wir mit Informationen und Veröffentlichungen nach außen. Immer aktuelle Informationen finden sie in unserer Einrichtung am Info-Brett an der Eingangstür. Zudem werden alle Eltern durch Elternbriefe über Termine und Veranstaltungen die nur den Kindergarten betreffen, informiert.

Über Kindergartenaktionen berichtet auch die Presse.

Noch mehr Informatives finden Sie auch auf der Internetseite der Kirchengemeinde.

<http://www.kirche-wiblingwerde.de>